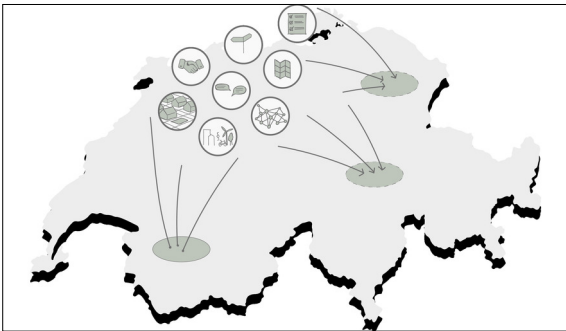


Melanie Claudia Germann

Diplomandin	Melanie Claudia Germann
Examinator	Prof. Andreas Schneider
Expertin	Melanie Gicquel, Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Bern
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

# Wie wirksam sind die «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung»?

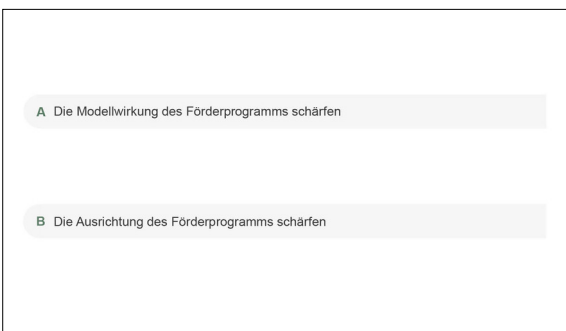
## Masterarbeit zur Beurteilung & Empfehlung an das Förderprogramm



Anspruch des Förderprogramms auf Modellcharakter und Multiplikator-Effekt  
Eigene Darstellung

PROGRAMMZELE	ERWÜNSCHTE WIRKUNGEN	ANHALTUNGS WIRKUNGEN
<b>ANREIZ UND UNTERSTÜTZUNG DURCH BUND</b> Innovation und Lebensqualität Förderung sozialer, wirtschaftlicher und designiger Raumentwicklungsprojekte von Bund, Kantonen, Regionen und Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regen und Motivation zur Entwicklung innovativer Projekte im urbanen Raum</li> <li>Fachwelt sieht beispielhafte neue Vorstösse zur Lösung urbaner Herausforderungen</li> <li>Bereitschaft zum Ausleben innovativer Ansätze und Methoden</li> <li>Ganzheitliche Betrachtung und Abstimmung raum- und sozialer Tätigkeiten</li> <li>Lösche bzw. negative Potentiale sind erkannt und werden in Stärken umgewandelt</li> <li>Konzepte sind direkter Umsetzungsfähig (Bei Aspekten urbaner Herausforderungen werden gelöst)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regen, Einfluss des Förderprogramms auf die Projektrealisation</li> <li>Motivation, Interesse und Qualität der Umsetzung sowie Einfluss der Unterstützung auf das Projekt</li> <li>Innovation: Innovationsfähigkeit und Interesse der Fachwelt</li> <li>Lebensqualität: Ergebnisorientierung im Prozess und deren Einfluss auf den Prozess</li> <li>Nachhaltigkeit: Berücksichtigung aller Nachhaltigkeitsdimensionen (z.B. keine Beeinträchtigung anderer Dimensionen)</li> <li>Regionale Charakteristika: Regionale Mehrwert generiert und durch verknüpfte Potentiale im Projekt (Umsetzungsfähigkeit in Zielgruppen, Modell, Umwelt, Energie, Wirtschaft oder in Planungssystemen und -verfahren)</li> <li>Modellcharakter: Qualität der Übertragbarkeit und Aufbereitung</li> <li>Mehrfachnutzen: Ebene, Zugänglichkeit und Aktualität der Modelle, klare Anknüpfen für Interessierte, Interesse und Anreizgebung über Adapter der Modelle</li> <li>Massnahmen, Aktivitäten, Methoden und Wege der Wissensvermittlung sind nachvollziehbar und für die Fachwelt z.B. durch Anlaufstelle, Informationskanäle, Newsletter, Datenbanken, Dialog, Events, Konferenzen, grosser Berater</li> </ul>
<b>SOZIALER, VERFAHRENLICHER UND VERBUNDEN DER ERKENNTNISSE FÜR STÄDTE, GEMEINDEN, REGIONEN, KANTONE UND BUND ZUR AUSWEISUNG VON KONTAKTPUNKTEN</b> Erfahrungsaustausch und Wissensaustausch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergebnisse dienen als Modell und werden auf andere Kontexte übertragen</li> <li>Planungsgremien nutzen Synergien des Know-How</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interesse und Qualität von Koordination und Kooperation</li> <li>Regulierung von bzw. Überwindung zu einer diversifizierten Form der raumökonomischen Zusammenhänge und deren Netzwerk</li> <li>Verfahren Koordination/Kooperationsmaßnahmen</li> <li>Interesse und Qualität der raumökonomischen Zusammenhänge auf Programm-Ebene für und durch Projekt</li> </ul>
<b>IN URBANEN RAUM</b> (sozialer und vertikale Zusammenarbeit) Koordinative Bundesaufgaben (sozialer Zusammenarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kombination raumökonomischer Tätigkeiten eines oder mehrerer einzelner Räume sowie zwischen Städten, Regionen und mit Planungsgremien</li> <li>Sektorenübergreifende Koordination raumökonomischer Tätigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interesse und Qualität von Koordination und Kooperation</li> <li>Regulierung von bzw. Überwindung zu einer diversifizierten Form der raumökonomischen Zusammenhänge und deren Netzwerk</li> <li>Verfahren Koordination/Kooperationsmaßnahmen</li> <li>Interesse und Qualität der raumökonomischen Zusammenhänge auf Programm-Ebene für und durch Projekt</li> </ul>

Grundlage der Wirksamkeitsbeurteilung: Programmziele und erwünschte Wirkungen  
Eigendarstellung mit Grundlagen von ARE und CEAT



Empfehlung an das Förderprogramm für den weiteren Verlauf  
Eigene Darstellung

**Ausgangslage:** Die Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen Stadt und Land nehmen zu, urbane und planerische Herausforderungen wachsen und erfordern vermehrt Denken und Planen in funktionalen Räumen. Überkommunale und interkantonale Koordination und Kooperation stellen eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Die „Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung“ setzen als Förderinstrument auf dieser Ebene an und wollen einen Beitrag zur nachhaltigen und kohärenten Raumentwicklung leisten. Das Förderprogramm hat über die bisherigen vier Generationen verschiedene inhaltliche und organisatorische Änderungen erfahren. Inwieweit konnten die Modellvorhaben hierbei ihre inhaltliche Klarheit behalten und werden ihrem Anspruch auf Impuls-Setzung, Modellcharakter und Multiplikator-Effekt noch gerecht?

**Vorgehen:** Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit des Förderprogramms bildet die Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen und thematischen Grundlagen. Darauf aufbauend orientiert sich die Vorgehensweise an der Evaluations-Methodik und der des wirkungsorientierten Arbeitens. Die erwünschten Wirkungen des Förderprogramms werden in einem als ex post-Wirkungsüberprüfung konzipiertem Fallstudienvergleich beurteilt. Der Fokus liegt dabei auf den drei abgeschlossenen Programm-Generationen mit je drei Fallbeispielen. Die Ergebnisse der neun Experteninterviews werden systematisiert, verglichen und zusammengefasst. Im Anschluss wird die vergleichende Schlussfolgerung der Sichtweise der Programmleitung gegenübergestellt und Handlungsempfehlungen für das weitere Vorgehen bzw. die Erhöhung der Wirksamkeit zu Händen des Bundesamtes für Raumentwicklung und des ganzen Förderprogramms formuliert.

**Ergebnis:** Die vorliegende Masterarbeit hat gezeigt, dass sich die erwünschten Wirkungen des Förderprogramms nur beschränkt entfalten. Zwar setzt das Förderprogramm wirkungsvolle Impulse und Signale zur Ermöglichung innovativer, ergebnisoffener Projekte auf Basis lokaler und regionaler Fragestellungen als Beitrag zur nachhaltigen Raumentwicklung, und es trägt erfolgreich zur verstärkten Zusammenarbeit in verschiedenen Handlungsräumen und Themenbereichen bei. Zugleich hat sich herausgestellt, dass das Förderprogramm seiner Bezeichnung „Modellvorhaben“ zu wenig gerecht wird und sich Kettenreaktionen und Wissenstransfer nur zaghaf entfalten. Zudem bewegt sich die inhaltliche Auslegung des Förderprogramms in einem Spannungsfeld, von thematischer Vielfalt mit grosser Eigenständigkeit und hohen Erwartungen einerseits und einheitlicher Begleitung sowie thematischer Tiefe mit Synergiepotenzial andererseits, was für das Förderprogramm eine grosse Herausforderung darstellt. Auch lässt sich auf eine generell ausbaufähige Zusammenarbeit und Koordination auf Bundesebene schliessen.

Zur künftigen Erhöhung der Wirksamkeit des Förderprogramms wird empfohlen, die Modellwirkung und die Ausrichtung des Förderprogramms zu schärfen.